

**te**

**x**

**te**

im sturm

von anton humpe

für und wegen

esra

ein monolog /

eine ode /

eine ballade /

ein gedicht

## seele, du / ein monolog

was für eine seele!  
ich kann es gar nicht fassen, was es ist,  
dieses glück, was da pocht in meiner brust, nein, schlägt,  
schlägt, wie ein glühend heißer hammer auf einen brennenden amboss,  
so doll, dass es schmerzt,  
und welcher sich gar nicht zu erwarten traut,  
was denn da geschmiedet wird,  
was es denn sei,  
was diese vorfreude, dieses jauchzen, ja, diese euphorie hervorruft,  
hervorruft, wie die sonne eine blume aus der tristen und trockenen  
erde.  
oh du, gefühl!  
ich schäume nur so vor deinem ganzen jazz.  
jazz. jazz. jazz. jazz.  
gar nicht zu fassen, gar nicht zu begreifen maße ich mir an,  
diesen treffer, diesen, diesen, diesen treffer, welcher der fortuna hier  
gelang.  
oder war es amor?  
ach du, liebe, du,  
mir schmeckt deine schwärmerei so gut...

einst da war ich selber trist, nicht viel,  
sah mein leben vor sich hin verwesen und verspielen...  
doch dann - still!  
was schimmert an dem fenster dort?  
es ist der ost, es ist der ost, es ist der ost,  
der ost, der ost, der ost, der osten,  
und du, esra, die sonne!  
das hat es alles schon gegeben,  
mag so mancher flegel winseln  
und dem gefühl abwertend die bezeichnung „kitsch“ aufpinseln,  
doch, gott, der hat nichts verstanden!  
der hat nie gefühlt!  
ich möchte weinen um den armen tor!  
mit tränen so heiß, wie das eben beschriebene!

klar, ich habe schon geliebt, mein gott, ja,  
oder gedacht, geliebt zu haben.

aber ach, was war es schon, nicht zu vergleichen sind diese.  
es wäre einem vergleich gleich, eines glühwürmchens mit dem mond.  
ich hatte gedacht zu lieben, aber ich irrte wohl, wie ich immer irrte.

ich begehrte vielleicht einen körper, ja,  
liebte ein bild, eine vorstellung,  
aber noch nie liebte ich eine seele,  
so wie diese, deine seele.

esra. esra. esra. esra.

oh wie mir dieser name mundet  
und alles was da mit ihm schwingt.  
deine seele ist es und dein geist,  
mit denen ich verschmelzen möchte,  
wenn ich könnte, die mich betören,  
so dass ich diese worte schreib, schreiben muss,  
in gottverdammter roter tinte,  
schreien muss!

es ist auch begierde. natürlich.

aber es ist soviel mehr als das!

das körperliche, wie man's nennt und was ich einst  
für den ausschlag jeder romantischen regung hielt,  
scheint für mich auf einmal, nicht viel mehr, als ein luxus,  
dessen verzicht sich fast ohne weiters verschmerzen ließ,  
kaum einer erwähnung wert.

denn deine seele ist es, welcher ich mich näher fühle,  
näher, als zwei körper sich je kommen könnten.  
die körper wirken nur mehr wie plektrums,  
während die seelen instrumente werden  
und die gefühle die musik.

oh, ich möchte musik mit dir spielen,  
bei der das mittel erst auf zweiten blick eine rolle spielt.

---

nun habe ich meinen roten schreiber verloren,  
doch noch immer lodert mein gefühl  
und durchwühlt meine ganze konzentration.  
ich sehne mich nach deinem lachen, deinen augen, deiner haut,  
nach deinen worten, deinen blicken, deinen bildern, deiner zeit,  
nach deiner seele, so vertraut, wie sie, war mir doch nichts, noch nie.  
lach mich nur aus...

---

das hier ist kein text zum auswendig lernen.  
das hier ist kein gedicht.  
das hier ist keine strophe eines liedes  
eine phrase ist das hier nicht.  
auch keine adaption,  
ganz viele, höchstens  
es ist kein brief, nein  
nicht nur kein einfacher liebesbrief,  
kein buch ist das hier,  
auch kein einkaufszettel.  
eine ballade ist das hier nicht  
auch kein langgezogenes sonett.  
es ist kein prolog  
kein epilog, kein epigramm,  
kein programm  
das hier ist keine prosa, keine lyrik und kein drama.  
keine parodie ist das hier.  
es ist nicht akademisch, nicht dilettantisch,  
auch kitschig ist es nicht, es ist keine avantgarde,  
trash ist das hier nicht  
vielleicht ist das hier nichts,  
vielleicht ist das hier alles.  
das hier braucht keine bühne, keinen umschlag,  
nichtmal einen drucker. keinen mund, kein ohr.  
es braucht nur eine... seele.

es ist nicht nur keine einerlei  
schwärmerei  
es ist auch kein gefühl, was einen womöglich betrog...  
es ist keine eifersüchtige festschrift  
das hier ist keine rede, esra  
das hier ist nur ein monolog.  
ein kleiner monolog für dich.

---

ich erkenne dieses pattern in meinem leben, esra,  
wie du weißt und ich bitte dich, ich liebe dich,  
lass es uns brechen, versuchen es zu brechen,  
es nicht nur verstehen, lass uns weitergehen, anstelle einfach  
zuzusehen,  
wie es mich... und vielleicht doch auch dich... irgendwann...  
bricht.

---

man hat halt oft so eine sehnsucht in sich, esra,  
aber dann kehrt man zurück mit gebrochenen flügeln  
und das leben geht weiter, als wär man nie dabei gewesen.  
man hat halt oft so eine sehnsucht in sich, esra,  
aber dann kehrt man zurück mit gebrochenen flügeln  
und das leben geht weiter als wär man nie dabei gewesen.  
man hat halt... oft... so eine sehnsucht,  
aber dann kehrt man...  
so eine sehnsucht...  
so eine... sehn...  
so eine sehnsucht, eine sehnsucht, diese, diese sehnsucht  
gott, diese sehnsucht, die ich fühle!  
das leben geht weiter und ich bin doch nie ganz dabei gewesen,  
kommt es mir vor,  
bis jetzt, kasimir, ging mir kein licht auf,  
doch wenn jetzt in wien die laternen aufleuchten,  
geht auch mir was auf, was ab.  
und ich fühle es so zart und sacht,  
dass es die ganze burg entfacht.

ist es ein witz? ein scherz vielleicht?  
der an peinlichkeit bis an die sterne reicht?  
das anzuerkennen wäre ich auch noch bereit.  
ein quatsch ist es... vielleicht,  
ein scheiß, ein dreckiger,  
der sich als hohle hülse in der luft selbst zerreißt.  
doch sei's  
drum. schön dumm ist  
dieser monolog vielleicht,  
wo ist denn die form hin?  
wo ist der inhalt?  
wo der sinn?..  
vielleicht ja da wo du bist  
und da wo ich bin...

## **die (esra-anton) blase / eine ode**

sie ist einzigartig, keine frage,  
sie ist wertvoll, besonders,  
sie ist fest, doch frei, doch vage,  
sie ist einfach auch irgendwie anders.  
sie ist leidenschaftlich,  
kreativ, produktiv,  
in höchsten höhen trifft sie tief.  
sie ist vertraut, verträumt, doch gierig,  
sie ist voller leichtigkeit,  
sie ist schwierig.  
sie ist süß und sanft,  
sie ist locker, luftig, manchmal verkrampft,  
sie ist gewaltig, gar schmerzhaft,  
sie ist wunderschön, ernsthaft, doch scherzhaft,  
sie ist emotion, sie ist zwei seelen,  
die tristen gedanken eine schöne richtung empfehlen.  
sie ist musik, sie ist klang  
sie ist sehnsucht, sie ist verlangen.  
sie ist tanz und reigen  
voller glanz steht sie da und ist eigen.  
sie ist liebe, sie ist davon viel,  
sie ist dieses eine umschlungen, verschlungen und göttliche spiel.  
sie ist hoffnung, sie ist leben,  
sie ist erfahrung, sie hat soviel zu geben.  
sie ist gegensatz doch übereinkunft,  
emotional, rational,  
versuchs doch noch einmal sie zu defenieren, vernunft.  
sie ist glück, unermessliches  
sie ist entzückt, verrückt, niemals vergessliches,  
sie ist unantastbar, stark doch scheinbar fragil  
sie ist so kostbar, sie ist all das in gefühl  
sie ist einfach, doch schwer,  
sie gibt so viel mehr her,  
als einfach zu sein  
und doch ist sie es.

sie ist wir.  
sie ist jetzt.  
sie ist hier.  
wir sind in ihr.  
sie ist nichts zu verlieren,  
nur zu gewinnen.  
wenn sie leuchtet im licht,  
was den laternen sucht zu entrinnen,  
dann sinnen wir ihr nach und fliegen im licht,  
was sich in den seligen schleifen der blasen bricht  
und reflektiert.  
sie ist was sie ist,  
und sie ist was sie spürt.

sie ist voller kunst.  
voll theater und drama,  
sie ist literarisch, prosaisch,  
sie ist lyrisch, sehr gut fürs karma,  
sie ist dynamisch, manisch,  
sie ist romantisch, auch panisch,  
sie ist inhalt, sie ist form, sie ist sinn,  
sie ist überall und wir sehen von innen  
sie ist nicht zu beschreiben,  
nur zu entsinnen  
und nur zu erfühlen.  
sie ist neu doch ersehnt,  
und sie ist so schön, wie sie verwöhnt.  
und wenn sie stöhnt, ahhh  
und wenn sie genießt,  
und wenn sie weiß, was es heißt,  
wenn das gefühl sprießt, wie eine blume,  
die wir preisen und pflegen,  
da sie es schafft mit genuss zu bewegen, verpflegen  
und wenn sie schaut mit diesen tiefen, braunen augen, diesem blick,  
sie schickt uns zurück ins menschliche, übermenschliche glück.  
und wenn sie es schafft unserer vorstellung von glück zu entsprechen,  
dann sind wir auch bereit, vorstellungen abzu- und aufzubrechen.  
dann ist sie vollkommen.  
dann ist sie schwebend im hier.  
dann schweben wir  
mit und in ihr.

## **du / eine (betrunkene) ballade**

i.

du...

oh, du...

wenn du nicht mit mir sprichst, brichst du mein herz  
im vorbeigehen, aus versehen  
mit der linken hand  
meine seele ist wie in trance,  
die renaissance der sinne,  
die minne der unbalance  
in gold und silber und bronze  
mein verstand  
hat keine chance,  
aufgelodert und abgebrannt.  
du bist zu schön.  
dich einfach anzusehen,  
in deinem blick aufzugehen,  
oh, da ist nichts weiter zu verstehen  
ich werde darin aufgehen, daran draufgehen,  
wenn ich muss.  
deine schönheit im blick und  
in gedanken dein wort  
auf den lippen dein kuss.  
an jedem ort  
wo ich bin,  
wo wir sind  
bin ich für alles blind,  
wenn es nicht stimmt.  
deinen worten zu folgen  
der melodie, dem klang und dem sinn,  
sie sind glück.  
nenn mich verrückt,  
ich leugne nicht, dass ich es bin.

dein sanftes braunes haar, deine liebenden leuchtenden augen, so tief  
sie sind das für was man seine existenz mit freuden aufgibt,  
deine zeit, deine aufmerksamkeit, dein gefallen  
die mehr wiegen als jedes gold  
so hold  
für die man zahlt jedes soll  
weil es lohnt.

oh du,  
ich lechze nach deiner brust  
nach deiner hand, deiner haut, deinen lippen  
oh du,  
deren seele, die schönste, die mir je vertraut,  
mich verzaubert hat, meine stimmungen kippen im takt,  
ich fühle mich himmelhochjauchzend, abgefickt.  
wenn du von unserer zweisamen blase sprichst,  
dann genieße ich es,  
aber was wenn es bricht,  
weil ein wort, ein gedanke, ein fehler,  
eine unachtsamkeit sticht?  
dann brennt mein herz gleich lichterloh  
und ist doch froh  
über dich.

ii.

ich kann mir ruhe nicht aufbauen, nur antrinken  
26 jahre auf dieser welt, stinkend verbracht  
und was hab ich gemacht,  
nichts, bevor ich dich traf,  
die du mich betörst  
meine lust schürst  
mir die luft wegschnürst,  
zu dem ich dich bringe  
wenn ich nach dir ringe.

ich liebe dich,  
ich liebe dich  
ich liebe dich  
ich liebe dich  
ich liebe dich  
so sehr,  
aber es ist noch viel mehr,  
du,  
schönes wesen  
ich möchte mit dir sein, heilen, genesen, verwesen  
und lesen.  
oh ja.  
ich möchte mit dir sprießen, mit dir lachen, weinen,  
mit dir genießen, ich möchte mit dir sein.

ich saufe mich tot, baby  
aber es muss auch so sein.  
esra, endlich bringe ich deinen namen hier ein.  
der weiße wein hängt mir aus der kehle  
und ich verfehle nichts mehr.  
gott beware,  
ich bin nicht frei schuld, nein  
wie sollt ich es auch sein,  
ich liebe, ist das nicht genug?  
ich brauch dich dringender  
als der wein den krug  
als der lügner den betrug,  
als dumm für den gegensatz von klug.

der ganze jazz, der dich umgibt,  
macht mich so vernebelt und verliebt,  
haltlos, gib mir noch einen schluck von dem glück,  
gnadenlos, schön  
ich bin so verzückt  
von dir.

## **im sturm / ein gedicht**

wellengeformt  
tritt sie auf,  
die brandung,  
und bäumt sich  
im sturm laut  
los.

schäumt gischt  
auf nackte  
haut,  
im himmelsorchester  
spielt coltrane, ach,  
diese liebessymphonie.

und die vögel tanzen  
dankbar  
im regen  
und jauchzen  
beim blitz.

der graue staub  
scheint weg  
gespült,  
und der tosende himmel  
schmeckt frisch,  
wie erstmals  
nach gefühl.

**e**  
**x**  
**it**

1. Auflage  
29.06.2018, Wien